Anneliden, Crustaceen
und
Zoophiten

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

8° Ha. 2. Bd 1.

[† Rüppell, Eduard Wilhelm Peter Simon:
Verzeichnis von Anneliden, Crustaceen, Zoophyten, Mollusken, Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Fischen Nord-Afrikas. Bd 1.]

Senckenbergische Bibliothek
Frankfurt a. M.

1.

2.

Animalische Seltenheit aus der Classe der Zoophiten, welche nach starkem Wind das Meer ausspeit nachdem solche gewaltsam vom felsigen Grunde abgerissen ward auf welchem es in der Mitte der untern Seite (a) fest gewachsen ist. Das ganze hat eine etwas flachgedrückte unregelmäßige sphärische Gestalt, oben gleichförmig ellyptisch gewölbt, auf der untern Seite mit einigen Concaven Vertiefungen. Die Oberfläche besteht aus ganz dicht zusammenliegenden kleinen circa 1/2 Linien langen Cylindern, die so zusammengedrängt sind daß sie nur eine Fläche zu bilden scheinen, und ihre Anwesenheit erst beim Zerschneiden erkannt wird (2); Aus dem Wasser gezogen ist es von schöner Lauchgrüner Farbe, ~~Drückt man~~ diese und gegen die Sonne gehalten ist das ganze durchscheinend. Drückt man diese ellyptische Masse etwas zusammen, so kömmt aus der Oeffnung eines jeden der kleinen Cylinder ein Wassertröpfchen; auch bei der Ruhe fliegt nach und nach von dem ganzen Thier, beim allmähligen Absterben das Seewasser ab. Schneidet man das Thier vertical durch, so ziehen sich die Ränder des Einschnitts lebhaft zusammen, und die beiden Hälften bilden zwei Bohnenförmige Massen. Man findet nun daß das Thier aus einer 1 3/4 Linien dicken Hülle besteht, nämlich 1/4 Linien dicke, schwammige Basis innerhalb,

2)

auf welcher nach aussen zu die cilindrische 1½ Linien lange Röhren aufsitzen; der ganze innere hohle Raum wird durch haarförmige Membranöse Fäden durchkreuzt, welche zu Lebzeiten des Thieres angespannt sind, nach dessen Tode aber sich als netzförmiges Gewebe an die schwammige Basis anlegen. — Ich beobachtete Individuen von 2 a 4 Zoll Durchmesser, bei ungefähr halb so starker Höhe. — Eingesammelt im Hafen von Alexandrien Ende Januar 1831.

Actinia annulata.

Durchmesser der Basis 2½ Zoll.
Höhe des Stiels 1½'
Neunfacher Kranz 1½ Zoll langer Kolbenförmiger Fühler umgeben den Kelch.
Farbe des Stiels röthlich fleischfarbig.
Der Kelch ist milchweis mit unregelmässigen excentrisch laufenden grasgrünen Streifen die sich zuweilen wieder nach der Peripherie zu je zwei verbinden. Die Fühler an der Basis hyallinisch grünbraun, nach der Spitze zu milchweis; ein jeder Fühler hat 6 – 8 braune schmale Querringe. Einzeln vorkommend an den Korallen bei Tor, im Monat Mai.
Wenn sich das Thier in seinen Stiel zurückzieht so bemerkt man, dass der obere Rand desselben bläulich ist und einen 6fachen Kranz weisser

kleiner Warzen hat, an welche es Sandkörner, Muschelfrachmente p. p. sich befestigen kann

Xenia elongata (n)

Ein 3 Zoll langer 6 Linien dicker Stiel von hyallinischer blaugrüner farbe trägt auf seinem ellyptisch gewölbten Ende einen dreifachen Kranz 9 Linien langer röthlicher kleiner Stiele; jeder ~~an sei~~ derselben ist mit 8 gefiederten Fühlern am freien Ende besetzt, in deren Mitte jedesmal die Mundöffnung der einzelnen Thiere ist. Die einzelnen Thiere ~~hab~~ haben sind längs ihre Stiels jedesmal acht braune längs Streifen. Zwischen den Stielen dieser Thiere befinden sich auf der gewölbten Fläche der Basis viele ganz kleine junge noch nicht ausgebildete Individuen, jedes kaum 1/3 Linie hoch; die 8 gefiederten Fühler sind bei ihnen durch eben so viel kleine Warzen ersetzt.

Diese gemeinschaftlichen Stämme von Xenien Familien befinden sich gesellschaftlich beisammen an Korallen festgewachsen Im Leben bewegen sie fortwährend ihre 8 Fühler von außen her nach dem Munde zu, der zugleich After bei diesen Thieren ist.

4) Xenia ~~glauca (n)~~ umbellata (Savigny)

Eine mehrere Quadrat Zoll große Basis unterstützt 3 a 8. Stiele jeder 6 Linien lang und 4 a 8 Linien dick, deren convexes Ende mit mehreren Reihen Kurzer (2 Linien lang) Cilinder besetzt ist, die in 8 gefiederte Fühler ausgehen. Die Basis sowohl als die Cilinder und Fühler sind von grün lavendelblauer Farbe. Lebens-Art und Vorkommen wie vorbeschriebenen Species, von welcher sie im Leben sehr leicht durch Farbe und Totalhabitus zu unterscheiden ist. Von Tor.

Discosoma nummiforme. (n)

Bei den neuerdings beobachteten Individuen ehe sie noch in ihrer Ruhe gestört worden waren, bemerkte ich daß der Stiel dieses Thiers im belebten Zustande an Höhe 2/3 des Durchmessers seiner Basis gleich kommt; er ist von verwaschen lackrother Farbe; sobald man das Thier berührt so richt es sich in eine Scheibe zusammen, in welcher form ich es in meinem Atlas (W. T. Taf. 1) abgebildet habe. Läßt man das Thier trocken ersterben, so kommen aus seiner Mundöffnung eine nahmbare Masse weißer fadenförmiger zusammengeknaulter Gefäße gleich von bei ähnlichem Verhalten

solches bei den von mir beobachteten Caryophyllia der Fall ist.

Udotea fimbriata. (n.)

Ich weis nicht ob nur diese Species oder auch alle andere Udoteen ihren freien halbcirkelförmigen Rand mit einem Saume 1 Linie langer dünner Frauen besetzt haben, in welchem letzteren Falle der Speciesname verwerflich ist. Die hier bei Tor und zu Suez sehr häufig an abgestorbenen Korallenstücken aufgewachsene Udotea ist im frischen Zustande von verwaschen gelbbrauner Farbe, die beim Enterben ins graue übergehet. Meine aufmerksamste Beobachtung bei ganz ruhigem Meeresspiegel waren fruchtlos um irgend eine Art von Bewegung an dieser Pseudoroophit ~~Thier~~ wahrzunehmen; die Frauen schwammen frei im Wasser herum ohne sich im mindesten zu verkürzen wenn man sie berührte. Ich bin daher geneigt die Udoteen für eine Pflanze zu halten.

Halimeda axiforme. (n)

Körperform fecherförmige Zerästelungen aneinander gereihet flach gedrückter bohnenförmiger Scheiben in unregelmäßig intermittirender Progression aneinander gereihet

6.

d. h. dass gewöhnlich das weiche bohnenförmige Blatt zwei anderen Blättern als Basis dient. Die farbe dieser Blätter variirt vom Lauchgrünen ins Zeisiggrüne; sie sind dicklich, ohne irgend einen Thierischen Schleim beim Anfassen und da überhaupt ihnen jegliches Vermögen der Bewegung mangelt, man auch keine Spur von Polypen an ihnen entdecken kann so ist das einzige Zeichen einer Animalischen Organisation die eckigen Maschen ähnlich dem Gewebe der Schwämme, welche man mit einer starken Loupe bei diesen Halimeda erkennen kann.

Findet sich ziemlich häufig zwischen den Korallen bei Tor.

Palythoa Nellata?

Obgleich sich viele dieser Thiere in ihrem natürlichen Zustande wie sie an den abgestorbenen Stachyporen aufgewachsen sind lange betrachtete, so konnte ich doch nie wahrnehmen, dass der Polyp aus der Oeffnung seiner lederartigen Hülle herauskam. Beim gewaltsamen Wegnehmen von ihrem Geburtsplatze floss viele Gallerte aus den Oeffnungen ab; brach man die lederartige Masse entzwei, aus welcher das gemeinschaftliche Gehäuse besteht, so findet sich unter der Oeffnung eine

länglich ellyptische Höhlung, die Oeffnung
innen mit einem Wulste versehen, von welchem
abwärts nach der Basis zehn gerade Streifen
gingen, die den membranosen Sack unter-
stützten, welcher die innere Wand der Höhlung
bekleidet. Die gemeinschaftliche Hülle der
Höhlungen ist eine Conglomeration von
Gallerte und feinen Sandkörner. Ihre Farbe
im Leben ist gräulich hellbraun.

Spongia pyramidalis.

Ueber die eigenthümliche Bewegungsfähig-
keit dieser Art von Spongien habe ich folgende
Bemerkung gemacht. Diese Schwammart
ist meist längs der Bodenfläche des Meeres
aufgewachsen; seine Farbe ist dunkel purpur-
schwarz; seine Gestalt pyramidalisch mit rauher
Oberfläche, an dem Gipfel jeder Pyramide mit
einer cilindrischen Höhlung versehen, welche
nach dem Innern führt. Wenn nun bei
starken Winde das bewegte Seewasser sich
stark mit feinem Sande schwängert, der sich
durch seine eigene Schwere nach und nach wieder
absetzt, so legt sich an die rauhe pyramidalische
Fläche dieser Spongien eine dünne Sandschichte
ab, während die innere Höhlung der Cylinder
immer ohne Sand ist, vermuthlich weil der
Schwamm die Fähigkeit hat, solchen mit dem

8/ eingesogenen Wasser wieder auszustoßen.
Die obere Oeffnung ist immer frei von Sande,
wie dick auch die anliegende Schichte der Außen
seite sein mag. —

Xenia ~~pediculata~~ glauca (n) Anthelia glauca (Savig.)
Diese dritte von mir bei Tor beobachtete
Art ist sehr leicht zu unterscheiden von den
beiden andern 1° dadurch daß sie aus langen
dünnen Stielen bestehet jeder circa 1 Zoll lang
wovon viele auf einer gemeinschaftlichen
häutigen Basis nebeneinander gewachsen sind,
2°) durch dunkel lauchgrüne Farbe und viel
kürzere Fühler, der Zahl wie immer 8 ist.
Kömmt weit seltener vor als die beiden andern
Arten, mit welchen sie gemeinschaftlich
lebt an Korallenstöcken.

Sipunculus cervicornis. (n.)
Die gewöhnliche Form des Geschlechts, der Mund
am Ende des umstülpbaren Rüssels, an dessen
Basis sich der After befindet, oberhalb welchem
sich in geringer Entfernung die beiden Oeffnungen des
Geschlechts theile (oder vielmehr der 2 Ovarien) befinden. Am Konischen Ende des
Fleischsackes ist gleichfalls eine kleine Oeffnung
welche dazu dienen dürfte Wasser zu den inner-
halb des Fleischsackes sich befindlichen Gefäßen
zu führen, und so mittelbar zur Respirations

diesem dürfte. Diese Oeffnung unterscheidet die in Rede stehende Species von allen andern der Gesellschaft, aber noch andere Eigenthümlichkeiten sind an ihr bemerkbar: gegen das Ende des unbewaffneten Rüssels ist rund um eine Bande kleiner Haken; der Rüssel selbst geht in zwei kleine lippenförmige Lappen aus, an deren Basis zwei 4 Linien lange vierfach gegliederte membranose fühlerähnliche Theile, die sich mit dem Rüssel innerhalb des Körpers umschlagen, und welche vermuthlich das Thier gebraucht um seine Beute anzulocken, obgleich man an seinem Darmkanal nicht die eingeschluckten Schleimtheile bemerkt.

Farbe des Rüssels fleischfarbig mit ganz feinen bräunlichen Querstreifen; fleischige Cylinder roth braun mit Längsstreifen versehen, jede durch gedoppelte, jedoch in ihren einzelnen Theilen ganz dicht anliegenden Linien gebildet. Körperlänge von 3 bis 6 Zoll je nach dem Contractionszustande des Thiers. Findet sich häufig tief im Schlamm eingewühlt am Meeresufer bei Ostende, wo es von den Fischern als Köder eingesammelt wird.

Nemertes bilineatus (R.

Ein 3 Zoll langer am Kopfe Kaum eine Linie breiter, nach hinten zu fadenförmig auslaufender. Wurm, etwas flach gedrückt, der Kopf in einen

10)

ganz kurzen einrichtbaren Rüssel sich verlängern. Der Mund scheinbar ganz unbewaffnet; ga keine Querabtheilungen am Körper. Farbe kiallinisch rosenroth mit 2 feinen dunkelrothbraunen Streifen der ganzen Länge des Körpers nach, eine auf der Obern, die andere auf der untern Seite des Körpers. Der Strich der obern Seite gehet in eine halbmondförmige Krümmung aus; um die Basis des Rüssels einige feine Punkte und ein Querring von braun farbe. findet sich zwischen Seepflanzen bei Djetter.

Zoanthus viridis. (Rüpp.)

Gemeinschaftliche Stamme der sich in 5 a 10 Cilinder von ungleicher Grösse zerästelt; manche sind 1 Zoll lang, 3 Linien im Durchmesser; ihre farbe schön Grasgrün; die Aussenseite mit ganz feinen Querlinien: das freie Ende jeder Cilinders ist im belebten Zustande wie abgestutzt; in der Mitte der Abstumpfungsfläche die kleine etwas ovale Mundöffnung mit grüngelbem Randsaume dem Kommt eine glatte schmaragdgrüne Einfassung um welche nach dem Rande des Cilinders eine gedoppelte Reihe kurzer kolbenförmiger Fühler deren Basishälfte karminroth ist, die Zusammendung aber grüngelb: letztere ist in der Mitte mit einer feinen Oeffnung. Wenn man das Thier reizt, so zieht es seine Fühler und die Mundfläche ein, und der ganze Cilinder endet in eine hellgrüne Zusammendung. Lebt in Familien bei Massaua. — Der Körper besteht innen aus

einer einfachen Magenhöhle, deren Seiten wände der Länge nach gefrucht, wie es mir schien 12 an der Zahl; in jeder lag Ende Januar ein länglicher Traube gelblicher Ovajen. — Wenn man das Thier in süßes Wasser sterben läßt, so verlängert es seine hintere Körperhälfte, und auf derselben erscheinen dann auf hell violettem Grunde feine bräunliche Längsstreifen. —

Actinia gorgonocephala (Rüpp.)

Diese Actinie welche einen ziemlich kurzen Cilinder als Centralbasis hat, ist auf dessen obern abgestutzten Fläche mit vielen Reihen langen zugespitzten leberbraunen Fühlern bewachsen, die bis zur Mundöffnung gehen, welche einen warzigen braunen Wulst als Randsaum hat. Das Thier kann seine Fühler nicht in der sackförmig verlängerten Seitenrand des Magencilinders einrichten; selten sitzt es auf sondern pflegt frei zu schwimmen, indem es seinen Magenmassen kugelförmig zusammenrückt und dann nach allen Richtungen seine Fühler Ballförmig ausstreckt und Spiral bewegt. Farbe des Cilinders und seiner Basis ist dunkelbraun Stellenweise; Durchmesser der Basis circa 1 Zoll. Von Massaua.

---

12) Planaria quadricolor (Rüppel)

Eine je nach ihrer Ausdehnung 2 a 4 Zoll lange
längliche ellyptische sehr dünne fleischmasse
hat ihr geglättete Rückenseite dunkelviolet ge-
färbt, worauf eine lebhaft orangegelbe ellyptische
Binde mit dem Rande in einiger Entfernung
paralell läuft, so wie eine andere orangegelbe
Binde längs der Medianlinie des Rückens;
beide sind schwarz gesäumt, die Körper-
masse selbst aber auf dem Rücken dunkel
Königsblau, auf dem Bauch violet gezeichnet.
Die Bauchseite ist blaugrau. Das Dieser vorderen
Extremität des Thiers pflegt das Rand der
nahe an der Medianlinie 2 Duttenförmige
aufrecht stehende Umbiegungen zu machen,
die ohngefähr aussehen wie die Hülle der
Zwischen ihnen ist eine lange Oeffnung. Mund?
Fühler der Scyllaeen; etwas weiter hinter ihnen in der
sieht man durch die Haut
Medianlinie des Bauchs ~~ist eine Oeffnung~~
Bauchförmige weißes Gefäß dessen Kamm sich auf jeder Seite in 5, 3 Endigen
~~die~~ ~~zu einem~~ gefüßten zerästelten ~~Hohlungsfeld~~ wie
Dahinter eine linsenförmige Hohlung mit 2 gepüllten
bei Planaria bituberculata, dann kömmt
weiter hinten in der Mitte des Bauchs 2 andere
die vordere mit strahlenförmige fasern umgeben
nahe beisammen liegenden Oeffnungen.
hinter welchen man durch die Hautbedeckung
des lebenden Thieres einen ~~geschlängelten~~ langen Gefäß

(Darm) oder Magen?) erkennen kann, das gegen das Körperende als Blindsack aufhört; in Weingeist geworfen färbt es solchen sehr schnell schön violet, wobei jedoch alle Farbenzeichnungen des Körpers verschwinden und das Thier zu einer unförmigen Masse zusammen schrumpft. — Vor Messina in Februar

---

Actinia heterocirrhata (Rüpp.)

Die Seiten des Muskulösen Cilinders welcher den Körper bildet sind mit einer vierfachen Reihe ungewöhnlicher Auswüchse besetzt; solche sind etwas nach aussen zu gebogen, haben den äussern Rand zugeschärft, und ihre obere etwas breite Fläche so wie ihr Ende mit vielen grasgrünen Knöpfchen bewachsen; die obere abgestutzte Fläche des Cilinders in deren Mitte sich die gemeinschaftliche Öffnung des Mund und After ~~Öffnung~~ befindet, ist mit mehreren Reihen sehr langer in dünne Zuspitzung ausgehender Fühler bewachsen, ~~deren~~ von milchweiser Farbe an der Basis mit feinen hellkarminrothen Punkten. Die Basis und die Seiten des Cilinders sind hyallinisch fleischfarbig. Das Thier kann seine obern Fühler nicht in sackförmige Verlängerung der Körperhaut einziehen, wie solches bei allen andern Actinien der Fall ist, sondern verkürzt solche blos; auch konnte ich keine

147 Oeffnung an der Spitze der Tentakeln erkennen. Noch eine andere Eigenthümlichkeit unterscheidet dieses Thier von allen andern mir bekannten Actinien: es lebt nicht im Sande oder an festen Körpern im Meere, sondern auf Seepflanzen, welche es mit seiner Basis umklammert. — Fand sich einzeln bei Soucz im Juni 1831. Körperdurchmesser circa 2 Zoll. Verticalhöhe des ausgebreiteten Cilinders 1 Zoll. —

Haliaster agglutinans (Rüpp.)

Ich bezeichne unter dem Namen Haliaster eine neue Geschlechtsform von Strahlthieren, die in die Nähe der Actinien zu stehen kommen muss, (Cuv. Acalephes fixes) und wovon nachstehende nach dem Leben gefertigte Beschreibung:

Körper sehr lang (circa 10 Zoll im nicht zusammengezogenen Zustande) biegsam, fleischig, cilindrisch geformt, mit ganz feinen Längsstreifen von röthlicher Fleischfarbe; das obere Ende abgestutzt, und in dessen Mitte die ziemlich weite Mundöffnung, mit einem dicken Kranz sehr langer dünner cilindrischer zugespitzter schwarzpurpurfarbiger Fühler umgeben.

Um die Mundöffnung standen nach außen zu fünf rungenför-
mige freischwebende Lappen, worauf man viele
kleine weißliche Sphäroiden erkennen konnte,
unbezweifelt die Ovajen. Die Basis des Körpers
cilinders ist zugerundet und in ihrer Mitte
eine sehr deutliche Oeffnung, von welcher aus
man bis zum Munde mit der Sonde kommen
kann. Dieser Anus macht den Haupt Charakter
dieses neuen Geschlechts.

Das Thier lebt im Meersand eingewühlt,
in einer langen lederartigen Hülle. Wenn
man es ausgegraben hat und diesen Leder
Cilinder abstrippt, so überzieht sich sehr
schnell der ganze Körper mit einem dicken
Schleime, an welchem sich Sandkörner pp an
heften, wodurch sich das Thier sehr bald eine
neue Hülle gebildet hat.

Da das Thier, welches beinahe einen Zoll
im Querdurchmesser hat sehr tief im Sande
eingewühlt lebt, und nur einen kleinen Theil
seiner schwarzen Fühler aus seiner Oeffnung
hervorstreckt, die es bei der geringsten Gefahr
ganz bis in die Basis seiner Höhle einzieht,
so ist es sehr schwierig dasselbe auszugraben,
und so mehr da es bei Sonne nur sehr sparsam
aufzufinden ist. – Monat Juli 1831. –

16) Actinia brevitentaculata (Rüpp)

Diese Actinie bildet einen natürlichen Uebergang zu den Discosomen; ihr Stiel ist im Leben sehr in die Länge gedehnt, zuweilen über 10 Zoll lang bei einem Querdurchmesser von circa 2 Zoll. Auf der obern Abstutzungsfläche stehen um den Mund 12 Paar strahlig auslaufender Reihen kaum eine Linie langer zungenförmiger Fühler; die Länge der Strahlenreihen sind abwechselnd ungleich. Der Rand des Cilinderstammes scheint sich nicht um diese Fühler umstülpen zu können wie bei allen andern Actinien.

Der Trichter um den Mund ist Meergrün, der Mundsaum röthlich, die Fühler grünlich gelb. Der Cilinder Körperstamm hyallinisch fleischfarbig mit einzelnen milchweissen feinen Längsstreifen in dem untern Drittel und dem obern Ende zu, dessen Rand hell violet ist. Die Basis des Styls ist röthlich fleischfarbig. —

Einzeln bei Sauer im Juni, auf Steinen ansitzend. —

Tiedemannia (Lenckart) Spiraus. Holothuria spiraus. (Gmelin)

Der Mund ist mit 15 Kurzen etwas flach gedrückten gefiederten Fühlern umgeben, deren sich das Thier zum Fortbewegen bedient, indem

es sich mit einigen derselben am Sande oder an den Seepflanzen festheftet. Aber auch als Respirationsorgan scheint ihre Function zu sein, indem es in ruhigem Zustande diese Fühler fortwährend bogenförmig bewegt, das heißt es biegt die Spitzen der Fühler abwechselnd kreisförmig bis an die Oeffnung des Mundes nach außen zu gewölbt, und streckt sie dann wieder aus, längs der Längen Axe des Körpers. Der After ist am hintern Ende des Körpers. Zuweilen verkürzt sich das Thier durch die Zusammenziehung seiner Längsmuskeln so, daß es aus einer sechsfachen Reihe kleiner Knöbchen gebildet zu sein scheint. Nie bemerkte ich daß das Thier bei der gewaltsamen Contraction seinen Darmkanal ausstößt, wie solches so häufig bei den Holothurien der Fall ist.

Nemertes? sexlineatus (Rupp)

Ein 2 Linien dicker, flachgedrückter langer Seewurm von gallertartiger Consistenz; das vordere Ende etwas zugespitzt, allwo auf der unter Körperseite 2 Linien hinter dem Kopf Ende ein kleiner Längsspalt mit ~~in~~ einem Centrum zulaufenden Furchen. Das hintere Ende des Thiers all vermuthlich der After, war abgebrochen, denn bei seinen fortwährenden peristaltischen Bewegungen pflegt sich oft einzelne Längen Stücke des ganzen Körpers abzustoßen. Farbe einförmig fleischfarbig; auf dem Rücken der

18)

ganzen Länge nach 3 roth schwarze Längslinien; nach Verlauf von 3 Zoll Länge sind zwischen denselben noch 2 andere dünnere Längslinien, welche alle 5 paralell bis zum hintern Körper Ende verlaufen. Längs der ganzen Bauchseite verläuft eine schwarze Linie. Körperlänge bei verstümmeltem Individuum 1½ Fuß; Im Innern ist ein einfacher langer Darmkanal, der durchaus rundum von einer gelblichen Drusigen Lebermasse? umgeben ist. – Beim Einwerfen des lebenden Thieres fand ich daß die rothschwarze Linien nichts als Längsgefäße sind, angefüllt von einer purpur rothen Flüssigkeit.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

42

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

662

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Carpilius? penicilliger (Rüpp.)

Körper ohne Seiteneinschnitt mit zugerundetem Rande; Scheren kurz dick, das Scherenglied auf der äussern convexen Seite mit fünf Längsreihen kleiner Warzen; an den beiden Fingern der Schere auf jeder ihrer Seiten unfern der Spitze, ein kleiner Büschel orange gelber Borsten. Füsse zugerundet etwas flach gedrückt, das letzte Glied körnig und mit einer Längsfurche, welcher entlang ein Kamm gelblicher Borsten; 7 Schwanzglieder am Männchen. Farbe des ganzen Körpers, der Füsse und der Scheren schwärzlich purpurfarbig; die Fingerspitzen sind schneeweis, die Nägel der Füsse gelblich. Längsdurchmesser des Körpers 8." Querdurchmesser 11½" Von Djetta, zwischen Korallen.

Cancer auricoma (R.)

Körperrand vorn ganz fein gezähnt, etwas zugeschärft; Rückenschild ohne sehr merkliche Ausfurchungen, ganz mit kleinen gleichförmigen Warzen bedeckt, zwischen welchen feine gelbliche Borsten. Füsse flachgedrückt, kurz, mit feingezähntem Rande und gelblichen Borsten, die obere Seite gleichfalls mit kleinen Warzen; Scheren etwas flachgedrückt die convexe Seite mit kleinen Warzen und gelben Borsten; Finger kurz zugeschärft, zu beiden Seiten der

Spiten ein gelblicher kurzer Busch Borsten: die linke Schere etwas größer als die rechte. Körperfarbe & Füße verwaschen Karminroth; die Finger der Scheren Hornfarbig, ihre Spitze weislich. Sämmtliche Borsten orangegelb. Längsdurchmesser 5½" Querdurchmesser 7½". Von Djetta.

Pinnotheres lithodomae (an P. veterum? Desc. Dal'Egypte)
Thorax ellyptisch, von convex; hinten etwas flach gedrückt ~~so daß~~ der Querdurchmesser nahmbar größer ~~ist~~ als der Längendurchmesser. Füße zugerundet, ohne Haarkamm, wenn die P. tridacnae besitzt; Scheren klein, an beiden Geschlechtern gleich; Farbe schmutzig rothgelb. Länge 3" Querdurchmesser 3¾. findet sich zu Djetta in den Lithodomen.

Thalamita inermis. (R.)
Die Stirn ist zwischen den Augen mit gedoppelter Ausschweifung und ohne Zähnung ~~u.~~ wie ein Schiesbogen. Hinter den Augen sind auf jeder Seite 4 schwache Zacken angedeutet. Die Scheren beider Seiten gleichgros; ihre Finger zugespitzt, innen mit feingezähntem Rande. Die Füße am innern Rande kaum merklich behaart. Das vorletzte Glied der Schwimmfüße ohne Ausrackung; Farbe des Rückens und der Füße dunkel ~~schwarz~~grün, auf der hintern Hälfte des Rückens 8 gelbgrüne rundliche Flecken in 2 Reihen gestellt. Länge 6½", Breite 9½"; von Djetta.

Thalamita apollo. (Rüpp.)

Stirn zwischen den Augen mit doppelt. bogenförmiger Wölbung; Seitenrand hinter den Augen mit 5 Ausrackungen; Thorax etwas weniger behaart und mit 4 Andeutungen von Querleisten. Die Schenkel sämmtlicher Füße mit einer Längsfurche: der Metatarsus des letzten Fußpaars am innern Rande mit 5 kleinen Zähnen. Der convexe Rand des Scheeren Glieds und der Handwurzel mit vielen kleinen Warzen, theilweise in Längsreihen gestellt; die Finger mit körnigen Ausfurchungen. Farbe der Finger Karminroth mit weislicher Spitze; Rückenschild und sämmtliche Füße grünlich mit hellvioletten Punktirungen am Randsaume des Rückenschildes, und an dessen Querleisten. Auch die Warzen der Scheeren bläulich. Die Füße sind hell und dunkelgrün gestreift. Scheeren beider Seiten gleichgroß; diejenige des Weibchens etwas kleiner. Längsdurchmesser 12" Querdurchmesser 17". Lebt Paarweise in dem Meergrase bei Djetta; das Weibchen voller Eier im Monat August.

an Genus Pontonia? Latreille

Gnathophyllum semicoruleum. (Rupp.

Die innern Antennen welche in 2 Kurze fasern ausgehen, höhers stehend als die beiden äußeren, die so lange als der ganze Körper sind; Thorax vorn in eine Spitze ausgehend; das 2 folgende Rückschilder auf den Seiten nach vorn & hinten erweitert; das nun kommende Rückenschild ist seiner ganzen Länge nach in der Mitte gespalten; 1" & 2" fuß Paar in Scheeren endend, und das vorletzte Glied nicht gegliedert; 2" fuß Paar viel stärker und größer als alle andere; die 3 hintern fuß Paare in kleine Hacken endend. Farbe des Thorax und der 3 vordern Rückenschilder himmelblau; die Lamelle über den untern Antennen, sämmtliche Füße und der Schwanz hell lackroth mit ganz feinen braunen Punkten. Die 2 Paar Lamellen an dem Schwanzende mit einem königsblauen fleck. Lang gestielte Augen von weißer Farbe; die Pupilla perlgrau. Körperlänge 1 Zoll. Einzeln nach den Korallen bei Djetta.

Hippolyte bioccellatus (Rüpp.)

Der aufwärts gebogene Schnabel ist Hackmesserartig geformt, die Spitze in 3 Zacken ausgehend, die untere Schneide mit 5 Sägeförmigen Zähnen; zwischen den Augen eine Leiste mit 4 Ausrackungen; An der Basis der innern Antennen, die nicht viel länger etwas kürzer als der Schnabel sind, eine Stachel, und eine andere Stachel etwas weiter rückwärts an der Augenhöhle. Die äußern Antennen sitzen unter den horizontal beweglichen Lamellen,

sie sind etwas länger als der ganze Körper und abwechselnd fein grün & weis geringelt Körperfarbe hellgrün, mit grasgrünen flecken zwischen welchen feine dunkelgrüne Punkte Auf den 2 Paar Seitenflossen des Schwanzendes ist ein Königsblauer augenförmiger Ring hellgelb gerindet. Sämmtliche Füsse sind grasgrün mit feinen weissen Querringen. An der Basis der hinderten Schwanzplatte sind auf jeder Seite 2 Spitzen. Körperlänge 12½ Linien. —

Hippolyte annulatus. (Rupp)

Diese der vorbeschriebenen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihr durch einen Zahn mehr an der untern bogenförmigen Schneide des Schnabels und durch die Färbung. Körperfarbe dunkelgrün mit hellgrünen Marmorirungen; am 4 & 5 Schwanzgelenke auf jeder Seite zwei ~~traubenförmige~~ birnförmige schwarze flecken mit ganz feinen schneeweissen Punkten wie Trauben gezeichnet. Füsse sämmtlich abwechselnd orangegelb & Königsblau geringelt. Körperlänge 12 Linien. —

86.) Scyllarus orientalis (Fabricius)

Ich beschränke mich von dieser längst bekannten Species hier nur die nach einem lebenden Individuum gemachte Farbenbeschreibung aufzunotiren: Grundfarbe gelbgrün mit vielen kleinen dunkelblauen Warzen; Rand des Thorax der Schwanzschilder und der breiten Lamellen der obern Antennen graugelb; Die Füße sind graugelb mit grünen Längsstreifen; der Körper unten gelbgrün. Länge 7½ Zoll. Einzeln in Messana im Septb.

Cancer reticulatus (Rupp.)

Das Rückenschild ist vorn in der Mitte ziemlich tief ausgekerbt, und bildet so zwei kleine Zungenförmige Vorsprünge; zwischen ihnen und dem Wulst welcher die Augenhöhle bildet sind am Rande zwei andere kleine Warzen der halbcirkelförmige Seitenrand hat nach vorn zu zwei Paar schwache angedeutete, und mehr nach hinten zu 2 Paar stärkere Kantenauswüchse sonst ist das Schild, die Scheerenglieder und die Füße ohne irgend eine Ausrackung. Die Scheeren sind sehr robuste, gewöhnlich von ungleicher Größe; die finger kurz, zugerundet, auf der innern Schneide mit ein Paar dicken Warzen besetzt

Pennäus rufipes (Rupp.)

Der Schnabel oben über den Augen auf der obern Seite mit 6, auf der untern mit 3 Zacken. Letzter Glied des Schwanzes oben ausgefurcht, es gehet in eine einfache Spitze aus. Körperfarbe braun fleischfarbig; die Füße und die Schwimmpatten karminroth, die Nägel und die Scheeren finger ritrongelb; die 2 Paar Schwimmpatten am Schwanzende hinten violet gerändet. Die mittleren und äußern Antennen gelb & roth abwechselnd geringelt. Augen blaugrau, mit feinen dunkelgrauen Punkten. Körperlänge 5 Zoll. Von Massaua.

Clorodius chrysolencas (Rupp.)

Das halbbogenförmige Rückenschild hat hinter jedem Auge den Rand mit vier Warzen. Zwischen den Augen ist nur in der Mitte ein leichter Einschnitt. Die Gelenke der Füße sind alle flachgedrückt, der bewegliche Finger der Scheere mit einer Längsfurche. Körper des Rückenschilds und der Füße dunkel reisig grün; längs der Mitte des Rückenschild ein breiter weißer Streif, der sich nach hinten zu birnförmig erweitert, und in eine Zuspitzung endet. Finger dunkel lackroth mit weißen

Spitze. Die von mir beobachteten Weibchen waren alle circa 1/4 grösser als die Männchen; der Längsdurchmesser des Rückenschilds der ersteren betrug 4 3/4 Linien a 5 Linien. Die Weibchen waren Ende October alle mit Eier. Von Massaua

---

Calappa flavipes (Rüpp.)

Der von mir gewählte specifische Name als nur als provisorisch zu betrachten, da ich mir sehr gut erinnere diese Krabbe entweder in Seba oder in Rumpf abgebildet gesehen zu haben. Thorax eiförmig gewölbt; der schmale Theil des Randes zwischen den Augen einfach ausgekerbt; der vordere Theil des Seitenrandes mit einer Reihe kleiner Warzen, die hintere Hälfte des Randes mit starken konischen abwärtsgerichteten Zacken, 17 an der Zahl, wovon die 7 mittleren mit warziger Oberfläche. In der Mitte des Rückenschilds sind der Länge nach 2 Furchen; hinter den Augen einige kleine Warzen; Die Scheren sind wie gewöhnlich bei dem Geschlecht vertical zusammengedrückt Die obere Zuschärfung ist ausgerackt; der bewegliche Finger der rechten Hand ist stärker als der der andern Seite, er hat an seiner äussern Basis einen Hackenförmigen Vorsprung; die untere Kante des unbeweglichen Fingers ist gleichfalls zugeschärft

mit doppelter Reihe von Warzen; der Vorderarm
hat an der äussern Basis der Handwurzel
eine zugeschärfte Leiste die gezähnt und mit
einer Reihe Haare bewachsen ist; er ist gelb
mit einigen Karminrothen Streifen. Die Hand-
wurzel die Scheeren und das Rückenschild
sind grauweis, theilweise mit ganz feinen
rothen dichtstehenden Punkten; auf den Scheeren
einige Karminrothe Streifen & flecken
Auf dem Rückenschild streifenweise gestellte
gelbgraue flecken. Alle füsse und die Koni-
schen Zacken des hintern Randes rein citrongelb,
zwischen der Basis einer jeder Zacke ein
Karminrother Fleck. Die Augen sind rothen
braun, der Länge nach fein weis gestreift,
mit einem hornfarbigen Punkte an der Spitze.
Die mittleren Antennen liegen jede in einer
Höhlung wie bei dem Geschlechte Cancer; auch
sind sie ähnlich ihnen geformt; aber die äussern
Antennen sind ganz eigenthümlich; ihr erstes
Glied ist eine grosse dreieckige Platte, die die
vordere Auskerbung des Randes der Augenhöhle
vollkommen schliesst. Denn folgen 3 Kolkenfär-
mige zugerundete Articulationen, die progres-
sion an Grösse abnehmen, aber alle drei zusammen,
kürzer sind als das erste Glied. Länge des Rücken

schilds 2' 9"; seine größte Breite 3' 7"
Sehr einzeln zu Massana im October.

Portunus rufus. (Rüpp.)

Dieses ist die erste Species von Latreilles Abtheilung des wahren Portunus, die ich im rothen Meere beobachtete. Rand Thorax nach vorn zu zugerundet, zwischen den Augen mit doppelter Schwefung, hinter den Augen mit drei Einschnitten & 2 Häckeren Zähnungen; der Rand des Augenhöhle auf der Bauchseite ist gezähnt. Der Vorderarm hat 3 Hacken am vordern Stand; die Stand wurzel nach innen & außen zu eine Stachel. Die Finger der Scheeren enden zugespitzt, sind am innern Rande mit einer Reihe Warzen und auf der Außenseite gefurcht; die Füße ziemlich dünn & lang, die Hüften zusammengedrückt die andern Glieder zugerundet; die Schwimmplatten des letzten Fußpaares sind verhältnißmäßig klein. Farbe des ganzen Körpers und aller Füße Ziegelroth, das Ende der Finger braunlich. Länge des Rückenschildes 5", dessen größte Breite 7".
Einzeln zu Massana im November

Clorodius trimaculatus (Rüpp.)

Das vom halbcirkelförmige Rückenschild ist zwischen den äußeren Antennen gerade abgestutzt mit einem leichten Einschnitt in der Mediallinie zwischen dieser Abstutzung und den Augenhöhlen eine Ausbuchtung in welcher die äußeren Antennen einstehen; der Rand hinter den Augen hat auf jeder Seite fünf hackenförmige Zähnungen; mit denselben läuft eine gleiche Anzahl kleinerer Warzen auf der Rückenwölbung parallel. Sonst hat dasselbe nur einige Längsfurchen. Die Füße sind kurz, alle Glieder flach und breit gedrückt am vordern Rande behaart; die Handwurzel und das Scherenglied hat mehrere kleine Warzen; der innere Rand der Finger ist stark gezahnt. Körperfarbe hellgrünbraun; auf der Mitte des Rückens 3 orangegelbe eckige Flecken in einer Reihe der Länge nach gestellt. Finger der Scheren hornfarbig. Bauchseite & Füße gleichfalls hornfarbig. Längendurchmesser des Körpers 7 Lin. Querdurchmesser 10 Lin. Masse

---

Clorodius erythrodactylos (Rüpp.)

Ungefähr die Körperform der vorstehend beschriebenen Art, wie die Ausnackungen der Ränder hinter den Augen etwas stärker; der innere Rand der Finger hat dagegen viel kleinere Warzen, und das Nagelglied sämmtlicher Füße ist dachig

92) Körperfarbe schmutzig grasgrün mit feinen bräunen durch Punkte gebildete Marmorirungen. Im vordern 1/4 der Medianlinie des Rückens ein runder Karminrother Fleck. Die Finger der Scheeren sind rothbraun, der Rand der löffelförmigen Schneiden weis. Körperlänge 11 Linien Querdurchmesser 13½ Lin.

Thalamita priapus (Rüpp)

Das Rückenschild ist vorn gerade abgestutzt, so daß die größte Breite desselben an der Ausrackung ist welche an der äußeren Seite die Augenhöhle bildet. Dasselbe hat zwischen den Augen acht Zacken, wovon die beiden mittleren vorn etwas abgestumpft. Die Seitenränder laufen vom äußern Augenwinkel bis in die Körpermitte mit einander parallel; ein jeder hat 4 gleichstarke Zacken; nach hinten zu verschmälert sich der Schild etwas weniger.

Der Vorderarm hat an seinem äußern Schärfe 3 ~~Zacken~~, die Handwurzel an ihrem Endrande ~~ebenfalls~~ drei, und der dicke Finger der Scheeren oben zwei Zacken. Die Finger sind beide lang und dünn ihre Spitzen kreutzen sich; ihr innerer Rand ist gezähnt. Die Scheeren beider Seiten sind sich gleich. Die drei Paar Gehfüße sind ungerundet etwas weniger flach gedrückt; das letzte Paar oder die Ruderfüße haben die beiden äußersten Glieder mit Haaren gerändert und eine Stachel am Rande des Schenkels. Grundfarbe des ganzen Körpers und der Füße hell fleischfarbig.

in der Mitte des Rückenschilds ist eine Zeichnung in Gestalt eines Priapus von Kastanienbrauner Farbe mit etwas dunklerem Rand, sammt zwei Flecken von gleicher Farbe am innern Winkel der Augenhöhle; deren übrige Rand so wie der von dem Rand der Handwurzel lasurblau. Die Finger der Scheeren sind an ihrer Basis karminschnecht der Spitze zu hell lackroth; die andern 4 Paar Füße haben mehrere hell lackrothe Querbinden. Körperlänge 4 3/4 Lin; größte Breite 5 1/2 Linien. Sehr einzeln zu Messana.

Octachaela ~~Porcellanea~~ globosa (Rupp.) Nov. Gen.

Der Rücken dieser Art ist erbsenförmig gewölbt. Der Vorderarm der Scheeren gleichfalls oben dick rugen rundet, vorn zugeschärft, unten concav; ihre Oberfläche sowie die der Finger ist fein ~~punktirt~~ (nicht schuppig wie bei den andern Porcellanen des rothen Meeres). Die Fingerspitzen kreuzen sich. Die 3 Paar Gehfüße enden jede in eine kleine Scheere, so daß das Thier in allem 8 Paar Scheeren hat, wodurch es sich wesentlich von dem Geschlecht Porcellanea unterscheidet, mit welchem es übrigens durch die Stellung der letzten Paar Füße & durch den am Bauch anliegenden Schwanz sehr viele Aehnlichkeit hat, so daß ich selbst anfangs dieses neue Geschlecht mit dem der Porcellanea

94)

identisch hielt, wovon es übrigens durch die Endung des 3ten Gehfußpaar sehr wesentlich verschieden ist. Farbe des Rückenschilds und der Füße grangelb; längs der Rückenmitte ein breites grasgrünes Streifen mit 2 gleich gefärbten Flecken hinter den Augen. Körperlänge 2½ Linien. Nur ein einziges Individuum eingesammelt zu Maßnahme im November.

Pisa nodipes? Leach.

Thorax vorn in 2 Spitzen die gegen einander convergiren ausgehend, dem sich als Konisches lange Tasche über die lang gestielte Augen anstoßend; nach hinten zu länglich ellyptisch über die Schwanzbasis in eine aufwärts stehende Spitze ausgehend. Die Wölbung mit mehreren Vertiefungen und kleinen Warzen besetzt. Die einzelnen Glieder der Füße & Scheeren knotig das Ende der Nägel sehr scharf, nach der Basis zu der untere Rand fein gezähnt. Die beiden Finger berühren sich nur in ihrem vordern 2/3 welches der ganzen Länge nach regelmäßig sägeförmig ausgezackt ist. Die Scheeren der Weibchen etwas kürzer als das 1te Fußpaar; die andern Füße verkürzen sich progressive. Die äußern Antennen sitzen näher an den innern als an der Basis der Augenstiele; sie sind kurz und sind auf 2 Seiten mit kurzen Tasern bewachsen, die in Knöpfchen ausgehen. 7 Glieder am Schwanze der Weibchen. Die äußern Fußlamellen

stark ausgefurcht und innen mit gezähntem Rand. Farbe des Rückens grasgrün mit hellgelben kleinen Strichen & einzelnen Flecken regelmässig marmorirt. Die Individuen sind aber so mit Zoophiten am Körper & den Füssen überwachsen, dass man nichts von dem farben Kleide erkennen kann ohne sie zu reinigen. Körperlänge 14 Linien. Einzeln von Messana December. 1831.

Cancer an Xanto leucoviridis. (Rüpp.)

Rückenschild beinahe flach und ganz glatt, beinahe doppelt so breit als lang 6" : 10". Der Rand zwischen den Augen beinahe gerad linig abgestutzt, indem er nur noch unten zu ganz schwache Andeutung von 4 kleinen Warzen hat; der Rand hinter der Augenhöhle ist 1/4 kreisförmig; auch er ist vorn zugeschärft und hat nur gegen seinem hinten 1/4 auf jeder Seite Andeutung von 2 Wärzchen. Die Scheeren sind glat, stark zugerundet, ungleich, die rechte noch einmal so die linke; der Rand ihrer finger innen ungleich gezähnt. Die Füsse zugerundet und zugleich flachgedrückt, ganz glatt am hintern Rande mit einzelnen Haaren besetzt. Das Nagelglied ist feinkörnig, die Nägel sehr kurz. Die äussern Antennen sitzen in einer Ausbeutung des Winkels der Augenhöhle.

~~Rücken~~farbe des Schildes und der Scheeren schmutzig grünlichweis mit grasgrünen Marmorirungen die Füße hellgrün, jedes ~~Femur~~ Tibia mit 2 bräunlichen dünnen Querstreifen; die Finger der Scheeren hornfarbig, die Nägel der Füße gelblicht. Einzeln zu Massaua im December

---

Conchodomus. Rupp.

Neues Geschlecht von der Familie der Pagurus des Fabricius: Die äußern Antennen lang cylindrisch gegliedert ohne Behaarung. Die Scheeren beiden Seiten gleich; sie sind klein, und ihre Finger berühren sich und mittels eines gekrümmten ungeschärften Randes wie im Geschlechte Chlorodius; Längs der linken Seite des Schwanzes befinden sich 3 falsche Füße zur Befestigung der Eier; auf der Rückenseite des Schwanzes ist an der Basis jedes dieses falsche Füße, eine kleine hornige Platte

Conchodomus viridis (Rupp.)

Grundfarbe des Thorax des Schwanzes & der Füße Schmaragdgrün. Längs des Rückens sechs Reihen schwarzgrüne Punkte; der 2te & 3te Fußpaar haben an der ~~ihrer~~ ganzen Länge ihrer drei letzten Articulationen ~~nach~~ einen Saturblauen Streifen, auf beiden Seiten schwarz gesäumt. Die Basis der Füße ist dunkelgrün mit hellen feinen Punkten. Der Schwanz hat viele feine hellgrüne Punkte. Die Stiele der Augen sind schön gelbgrün; Die Basis der äußern Antennen der Länge nach innen schwarzgrün, außen gelbgrün gefärbt, Die beiden Scheeren sind

ganz mit kleinen Warzen und langen grünen Borsten besetzt; auch die Füße und theilweise der Rücken sind mit grünen Haaren bewachsen. Der scharfe Rand der Finger der Scheeren ist schwarz. Körperlänge von Kopf bis Schwanzende circa 2 Zoll. Beschaut Brostellarien, Turbo und auch Strombus Muscheln. Häufig an Massaua.

Porcellanea leucocumbrina (Rüpp.)

Thorax zwischen den Augen in eine doppelte Spitze ausgehend; Vorderarm der Scheeren am vordern Rande mit 3 Zacken, Carpus an gleichem Rand 2 Zacken; einige Längsreihen feiner Warzen auf dem unbeweglichen Finger der Hand. Der Tarsus der Füße mit fein gezähntem Rande; Farbe des Thorax & der Füße weis, unteren mit einer starken 4 finnigen braunen Zeichnung; die beiden Finger der Scheeren & ein Streif über den Carpus sind gleichfalls braun; Körperlänge 1½ Linie. —

Alphäus flavirufus (Rüpp.)

Obere Antennen in 2 Spitzen ausgehend, wovon die äußern kürzer als die mittleren. Untere Antenne etwas länger als der Körper. Kopfschild vorn in eine einfache ungezähnte kurzen konischen Schnabel ausgehend. Das vorderste Fußpar das größte von allen schlank aber robust, in eine einfache Schere ausgehend deren Finger sich nur an der Spitze berühren.

das 2te Fußpaar trägt eine kleine Scheere und hat das vorletzte Glied in mehrere unter Gelenke getheilt; es ist kürzer als die drei folgenden Fußpaare die alle einfach und schlank sind; Mitte des Rückens & die Endflosse des Schwanzes schön rothgelb, zu den Seiten des Rückens eine breite karminrothe Längsstreife, eine eben so gefärbte Querstreife über die gelben Schwanzflosse. Vorderstes Fußpaar gelb, die Finger violet, Körperlänge 11 Linien. Von Massaua.

Lupa bipartita (Rüpp.)

Körperfarbe des Rückenschilds hellbraun mit gelblichen feinen Marmorirungen; längs der Medianlinien ein breiter karminrother Strich; Füße gelblich hyallinisch, die beiden Finger karminroth mit gelbweißer Endspitze; an der innern Seite der Basis des beweglichen Fingers ein Lazurblauer Fleck. Augen hellgrau. Untere Seite des Rückenschilds fleischfarbig. Größe 15 Linien.

Lupa viridensis (Rüpp.)

Rückenschild, Scheeren & alle Füße einförmig gelbgrün. Vorderer Rand zwischen den Augen, wie ein Schiesbogen ausgeschweift. Scheeren der Masse nicht sonderlich groß, dreikantig, mit vier Längsleisten. Körperlänge 4". Größte Breite 9". Sehr einzeln zu Massaua nach frischem S.O. Wind.

Cancellus Nov. Genus (Rüpp.)

Gh bereichnet mit diesem Namen den bereits die alten Schriftsteller für einige Pagurus-Arten gebraucht hatten, ein Neues Geschlecht aus der nämlichen Familie der Pagurus, dessen Hauptcharakter darin besteht daß die äußeren Antennen zu beiden Seiten ihrer ganzen Länge nach mit fasrig federartig bewachsen sind; die Fasern der äußeren Seite sind dreimal so lang als die der innern. - Scheren ungleich. Die der linken Seite am stärksten.

Cancellus punctatus (Rüpp.)

Farbe des Rückenschilds, der Scheren & der Füße gelbgrau mit ganz feinen dunkleren Punkten; die vordern 2 Paar Füße und die Scheren Glieder sind mit kleinen Haaren bewachsen. Augen gelb. die äußeren Antennen längs ihrem Hauptstamme fein dunkelbraun punctirt. - Bewohnt Trochus, Buccinum & ähnliche Monothylien. Körperlänge nicht über 15 Linien. Häufig in Djetta & Sues.

Scutistectus Nov. Genus Rüppell, aus der Classe der Entomostraceen, verwandt mit Daphnia und Cypris. -

Scutistectus dahalakensis Rüpp.

Kopf vorn vertical abwärts gerichtet, endet in eine scharfe hornige Spitze; auf seiner Mitte oben ein sehr großes schwarzes Auge. Zu Seiten des Mundes zwei Paar vielfach gegliederter Antennen, die auf der einen Seite federartig behaart sind. Der Körper liegt ganz zwischen zwei bivalven ähnlichen hornigen Schalen. Es hat unter ihnen zu beiden Seiten eine lange Reihe von 10 Kiemenblättchen. Vorn am Kopfe sind zwei Paar in Hakenförmige scharfe endende dicke Füße; längs des Bauches 12 Paar Schwimmfüße, wovon jeder in 2 Glieder endet. Das Hinterende des Schwanzes besteht aus 4 in 2 Reihen gestellten Borsten. Die Weibchen sind nicht allein um 1/6 kleiner als die Männchen, sondern auch auf den ersten Blick kenntbar durch die gelblichen Ovarien, welche man unter der Schale auf dem Rücken und zu beiden Seiten des Körpers erblickt. Farbe beider Geschlechter einförmig safftbraun; Länge der Männchen 4 Linien. Bei der Begattung liegt das Weibchen wie tod auf der Seite. Das Männchen faßt mit seinen Vorderfüßen den einen Seitenrand dessen hornige Schale, in die Körpermitte, und biegt mit seinem Schwanz vorwärts an die Bauch des Weibchen, wobei es fortwährend sehr lebhaft seine Kiemen bewegt.

Sie bleiben so mehrere Minuten mit einander verbunden; trennt man sie gewaltsam, so erscheint das Weibchen einige Zeit ganz aphlixirt, wie tod auf der einen Körper Seite liegend: sogleich eilen andere Männchen herbei und suchen sich mit ihm zu copuliren. Die Bewegungen dieser Thiere beim Schwimmen sind sehr lebhaft, sie bedienen sich dazu ihrer Kiemenfüße, gewöhnlich den Rücken nach oben zu gerichtet, doch zuweilen auch ohne eine bestimmbare Lage in einer umgekehrten Lage. Sie schwimmen immer vorwärts, jedoch meist in Bogensecanten.

Findet sich im Monat December an manchen Tagen sehr häufig in den stagnirenden Wassern der Insel Dahalak; denn wieder am nämlichen Orte keine Spur mehr davon aufzufinden

---

Gnathophyllum pellucidum.

Die untern Antennen 1/3 länger als der ganze Körper; die obern kurz, in 2 ganz kleine Spitzen ausgehend; Kopf vorn in einen etwas aufwärts gebogen Schnabel ausgehend dessen Schärfe durch 7 Zacken sägeförmig gezähnt ist. Augen ziemlich lang gestielt. 1 Fußpaar kurz & schlank; das 2 gleichfalls schlank aber bedeutend länger; beide enden mit Scheren, und haben keine ihre Gelenke in kleine Glieder abgetheilt.

farbe des ganzen Thiers vollkommen durchsichtig schmaragdgrün, die 3 Paar hinteren füße mit feinen braunen Punkten. Die Scheeren beider Seiten ganz gleich. Ueber den Schwimmpatten zeichnet sich auf dunkelgrünem Grunde ein blasgelblicher, längsgezogener sechsrackiger Stern, wahrscheinlich durch die Masse der Leber gebildet, obgleich solches ganz an Ende des Rückenschildes liegt. Länge 18 Linien. Von Massaua

---

Thalamita ~~[illegible]~~ cochlearius (Rüpp.)

Der Stirnrand ist in der Körpermitte während der Hälfte seines ganzen Verlaufs geradlinigt, mit einem einzigen feinen Einschnitt in der Medianlinie; denn kommt auf jede Seite ein kleiner rungenförmiger Zahn; das übrige bis zum Anfang der Augenhöhle, ist eine vorwärts geschweifte Krümmung; der Seitenrand des Thorax hat vorn drei scharfe Zacken; die fingerenden der Scheeren sind zugerundet & schaufelförmig ausgehöhlt wie beim Geschlecht Chlorodius; der äußere scharfe Rand derselben ist mit feinen Zähnen von ungleicher Größe versehen. Die Hand hat oben eine doppelte Reihe, jede mit 4 starken Zacken; auf der Handwurzel sind gleichfalls 4 Zacken und eben so viel am vordern Rande des Vorderarmes. Bei allen Füßen ist am hintern Endrande des ~~Schenkels~~ & des Metatarsus eine scharfe Zacke; am hintersten Fußpaar ist hinter Rand des flachgedrückten Metatarsus sägeförmig ausgezackt; der Rand der Schwimmfüße ist wie gewöhnlich behaart; das vorletzte Fußpaar ist das längste & das vorderste das kürzeste. Längsdurchmesser des Rückenschild 4,3.

Querdurchmesser 8,"0. farbe Bouteillengrün, mit einigen dunkleren flecken auf dem Rücken schild. Beobachtet 1 fœmina in den Korallen bei Djetta, Monat August.

Pennäus carneus (Rüpp)

Ganze farbe des Thieres, des Körpers & füsse hell fleischfarb, mit ganz feinen lichten Karminrothen Puncten auf dem Rücken; die Zuschärfung des vorletzten Schwanzgliedes gleichfalls Karminroth die Augen braun? Das etwas geschweifte Stirnhorn mit aufwärts gerichtetes Spitze hat auf seiner obern Zuschärfung 8 Hauptausrackungen, auf der untern aber nur 5. Die 3 vordern Fusspaare die in einfache schmale Scheren enden, verlängern sich progressive von vordersten zum hindern; das mittlere Schwanzglied, welches in Zuspitzung endet, hat seiner ganzen Länge nach einen ausgefurchten Kiel. Unter jedem Auge läuft eine Längsleiste her, mit 2 Dornrücken. Die obern mittleren Antennen gehen jede in zwei Kurze Fäden aus die gelb & bläulich geringelt. Die untern Antennen sind 1/3 Länger als der Körper der 4.' 7' von der Spitze des Schnabels bis zum Schwanzende misst. – Von Djetta im August.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Eunice erythrina.

Am Mund 2 halbrunde Lippen, mit sehr starken hornigen Kinladen oberhalb desselben 5 ziemlich lange Fühler, fein roth und weis geringelt; der nächst folgende Ring ist so groß als 3 andere Ringe des Körpers; er trägt an seinem hintern Rande oben 2 cilindrische Fühler; die 3 folgenden Körperringe haben auf den Seiten kurze Fühler, mit Borsten versehene Gehstacheln aber keine Kiemenbüschel, welche jeder der folgend. Ringe gleichfalls besitzt; Jede Kieme bestehet aus 7 einfachen Zweigen: die Fühler an jedem Ringe sind roth und weis geringelt. Körperfarbe rothbraun; der vordere Rand jeder Ringe weislich; Länge 4 a 5 Zoll: Unter Schwämmen bei Djetta gefunden.

Thier aus der Familie der Hirudinaceis

Körper zu beiden Extremitäten in eine Abgestutzte in der Mitte vertiefte Rundung endend, sie sind von ungleicher Größe; mit dem größten saugt sich das Thier an; der ganze Körper ist von mehreren Reihen kleiner Warzen kreisförmig umgürtet, und hat ferner 2 größere Längsreihen von Warzen; jede mit 7 Stück; sie sind von weisser Farbe: Die Farbe des ganzen Thieres ist grasgrün mit weissen Punctan. Körperlänge 18 Linien; Mehrere Individuen vom den Anus eines Squalus festsitzend.

1126

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A° 1356

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

144

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

L78

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

186

Chelonia subcarinata = Ch. multiscutata
Chelonia ~~aquila~~ Bißer = Ch. aquila
Testudo Schöpfii = { T. sulcata.
T.

Pentonix gehafie.

Bilson
~~Bilson~~ & Dumeril Continuation
of Buffon

Pentonia subrufa (Cap.) (Exer.)
Homopoda areolata (Cap.) (Testud.)

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main